

Der kleine Stern und der Waldadvent

Im Wald hat der kleine Stern gehört, soll es zur Adventszeit besonders schön sein. „Am schönsten ist es im Wald zur Adventszeit!“, hatten die Wolken geflüstert. „Und am geheimnisvollsten.“ Dies hatte der kleine Stern an seinem Himmelsplatz wieder und wieder gehört. Nun wollte er diesen Waldadvent selbst endlich einmal sehen und kennenlernen.

Eines Abends hüpfte er auf eine Schneewolke und zog mit zur Erde hinab bis zu dem kleinen Wald. Dort machte die Wolke Halt und der kleine Stern linste auf die kahlen Kronen der Bäume hinab. Still war es hier. Es herrschte eine Stille, die fast feierlich erschien. Das gefiel dem kleinen Stern. Es gefiel ihm sogar wunderbar gut. Er mochte diesen Wald.

Nur den Advent, so wie er ihn von heimlichen Besuchen in der kleinen Stadt her kannte, konnte er hier nicht erkennen. Er sah keine Lichter, kein Funkeln, Glitzern und Flimmern. Er hörte auch keine Musik und er vermisste die Menschen, die er von seinen Besuchen in der kleinen Stadt her kannte. Das machte ihn ein bisschen ratlos. „Und wo finde ich hier nun den Advent?“, fragte er. Da sank die Wolke noch ein bisschen tiefer, fast bis zu den Baumwipfel hinab und schickte ihre Schneeflockenpracht aufs Land. Die Flöckchen tauchten die Tannen, die kahlen Baumkronen, die Sträucher, Büsche, Wege, Wiesen und das Ufer des kleinen Waldbaches in ein sanftes Weiss. Sternchen an Sternchen schmückten den Wald. Der kleine Stern liess sich nun glücklich nieder und funkelte gemeinsam mit den Schneesternen...

Hoshyar